Nr. 4 / Dezember 2019

praemolar

Fachzeitschrift des Schweizerischen Verbandes der DentalassistentInnen SVDA

Eintägiger Kongress 2019: Fortbildung im Fokus

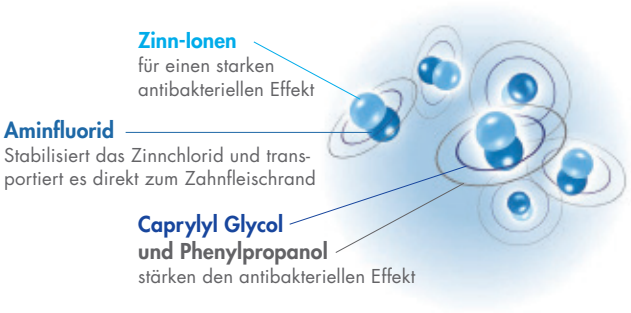
Handlungskompetenzorientierte Ausbildung

Black Stain: Schwarzer Zahnbelag bei Kindern und Jugendlichen

meridol® PARODONT EXPERT ZAHNPASTA – SPEZIELL FÜR PATIENTEN MIT PARODONTITIS

meridol® PARODONT EXPERT – Ihre Empfehlung wert:

- Höhere* Konzentration antibakterieller Inhaltsstoffe
- Fördert den Widerstand des Zahnfleisches gegen Parodontitis[1]
- Therapeutischer Geschmack und spürbarer Effekt unterstützen die Compliance



GABA Schweiz
Spezialist für Mund- und Zahnpflege

*vs. meridol® Zahnfleischschutz Zahnpasta. [1]Studiendaten, TU Dresden, Data on file. Für Bestellungen: www.gabashop.com

Impressum

praemolar 4 / Dezember 2019

Offizielles Organ des Schweizerischen Verbandes der DentalassistentInnen SVDA

Erscheint vierteljährlich im
März, Juni, September und Dezember
Auflage: 1700 Exemplare

Verlag / Abonnemente / Inserateverwaltung
Schweizerischer Verband der
DentalassistentInnen SVDA
Bahnhofstrasse 7b
6210 Sursee
041 926 07 75
info@svda.ch
www.svda.ch

Redaktion / Layout
Bereich Kommunikation
wamag | Walker Management AG
praemolar@svda.ch
Redaktionskommission:
Eva-Maria Bühler
Andreas Affolter
Grafik:
Christiane Pommerien

Druck
Multicolor Print AG
Sihlbruggstrasse 105a
6341 Baar

Redaktions- und Inserateschluss
Jeweils am 1. des Vormonats

Jahresabonnement für Nichtmitglieder
Inland: CHF 40.–
Ausland: CHF 50.–

© 2019 Verlag praemolar

Copyright
Die Rechte des Herausgebers und der Autoren bleiben vorbehalten. Eine allfällige Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder Vervielfältigung zu gewerblichen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Zustimmung der Autorenschaft oder des Herausgebers ist nicht gestattet.

Titelbild:
Eintägiger Kongress 2019 –
Fortbildung im Fokus

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Nach der besinnlichen Weihnachtszeit steht ein neues Jahr vor der Tür. Wir freuen uns euch mitzuteilen, dass es einige Veränderungen und Neues in den Regionalgruppen geben wird. Das Motto für das Jahr 2020 lautet «neues Jahr, neues Glück», wie man so schön sagt. Das Jahr 2019 war eine Achterbahnfahrt der Gefühle: Einerseits positiv durch den Zuwachs der Regionalgruppe Ostschweiz und den Wiederaufbau der Regionalgruppe Zürich, andererseits erwies sich die Suche nach weiteren Interessentinnen für eine aktive Mitarbeit als schwierig. In den Führungspositionen der Regionalgruppen Aargau/Solothurn und Bern wird es diverse Änderungen geben. Meine engagierten und motivierten Kolleginnen und ich freuen uns schon sehr auf die anstehenden Herausforderungen und das neue Amt beim SVDA. Wir möchten euch ganz herzlich für das Vertrauen danken, das ihr uns entgegenbringt.
Das Jahr 2020 soll mit seinen spannenden, lehrreichen und interessanten Fortbildungsveranstaltungen überzeugen. Dazu gehören die Abendreferate und neu auch die Halbtags- Fortbildungen, die schon im September 2019 das erste Mal in Zürich stattgefunden haben. Willkommen sind auch Mitglieder aus auswärtigen Regionalgruppen. Durch solche Veranstaltungen soll der Zusammenhalt der Mitglieder gefördert werden. Weiter hoffen wir auf einen regen Austausch, um besser auf eure Wünsche eingehen zu können.
Wir möchten auch die neue Generation erreichen. Deshalb werden wir zukünftig mehr auf Social Media tätig sein. Ihr findet uns im Internet (www.svda.ch), auf Facebook (SVDA-Schweizerischer Verband für Dentalassistentinnen) und neu auch auf Instagram (Svda.ch). Wir freuen uns über jeden Follower und jedes «Gefällt mir».

Nun wünschen wir euch einen «guten Rutsch» und ein erfolgreiches neues Jahr!

Gabriela Brunner,
Leiterin Regionalgruppe Bern

Inhaltsverzeichnis

Verband

Eintägiger Kongress 2019: Fortbildung im Fokus	4
Handlungskompetenzorientierte Ausbildung	6
Löhne 2020: Nullrunde, aber individuelle Erhöhung verhandelbar	10
Neue Regionalgruppen-Leiterinnen	11
Rechtsecke	19

Fortbildung

Veranstaltungen des SVDA und der Regionalgruppen	21

Wissen

Black Stain: Schwarzer Zahnbelag bei Kindern und Jugendlichen	22

Praxis

Subsidiaritätsprinzip: Auftrag an richtiger Stelle wahrnehmen	25

PR

CP GABA Symposium 2019: spannend, vielfältig, über die reine Indikation hinaus	26

Mix

Anekdoten aus dem Alltag	27
«En Guete»	27

Eintägiger Kongress 2019: Fortbildung im Fokus

Eva-Maria Bühler, Markus Werner

Der Kongress des SVDA vom 22. November 2019 fand im Hotel Arte in Olten statt. Hochkarätige Referenten boten den interessierten Dentalassistentinnen spannende Einblicke in ihre Spezialgebiete. Diesmal konzentrierten sich die Vorträge auf einen Tag.

Der eintägige Kongress hielt, was das Motto versprochen hatte: «Fortbildung im Fokus». Wer nicht mit dabei war, hat definitiv etwas verpasst. Jede Referentin und jeder Referent hat den 209 Teilnehmerinnen mit eindrücklichen Präsentationen und spannenden Ausführungen Erinnerungslücken im Gehirn geschlossen und dieses auch mit viel Neuem aktiviert.

Von der richtigen Zahnpaste

Dr. med. dent. **Adrian Lussi** (zmk Universität Bern) stellte die Frage: «Welche Zahnpaste ist die richtige?» Eine ideale Zahnpaste sollte folgende Bedingungen erfüllen:

- Fluorid muss frei verfügbar sein.
- Nicht zu abrasiv.
- Zellen der Mundhöhle sollen nicht irritiert werden.

Dank einer Forschergruppe, u.a. mit dem Referenten, kommt Ende 2020 eine neue biokompatible Fluorid-Zahnpaste mit Erythrit(ol) und Xylit(ol) auf den Markt! Warum diese Substanden?

- Biofilm ist reduziert (hemmender Effekt) und Erythrit(ol) trägt zu einem gesunden Ökosystem in der Mundhöhle bei.
- Erythrit(ol) reduziert das Gewicht und die Säuren der Plaque.
- Erythrit(ol) zeigte ein kleineres Risiko, Karies zu entwickeln.
- Erythrit(ol) bewirkt keine Insulinausschüttung, Xylit(ol) eine geringe.
- Erythrit(ol) hat antioxidative Wirkung und verbessert die Endothelfunktion bei Diabetes 2.

Für Prof. Lussi ist klar, dass Fluoride in Zahnpasten, gute Zahnreinigung und die Ernährung nach wie vor die wichtigsten Komponenten zur Kariesprophylaxe sind. Aber: «Nur 30% der Bevölkerung befolgen resp. verstehen die Anleitung der Zusammensetzung von Zahnpasten.»

Dr. med. dent. **Inga Hegemann** (UniversitätsSpital Zürich) widmete sich Gerinnungsfragen in der zahnärztlichen Praxis. Vor Operationen in der Zahnarztpraxis brauche es bei Menschen mit Blutgerinnungsstörungen eine gute Anamnese und eine rechtzeitige und sorgfältige Planung des Eingriffs. Die Kongressbesucherinnen erfuhren etwas zu Blutstillung, Blutungssymptomatik, Blutungsneigungsabklärung z.B. durch Laboruntersuchungen, Blutungsproblematik und Diagnostik beim von Willebrand Syndrom, Hämophilie (angeborene, vererbte Störung der Blutgerinnung, sogenannte Bluter) und Antikoagulation (Hemmung der Blutgerinnung durch Medikamente).

Zahngold spenden

Annette Godinez (Schweizerisches Rotes Kreuz) orientierte über die Kampagne «Zahngold für Augenlicht». Der Erlös von verkauftem, eingeschmolzenem Zahngold dient dem Zweck, in Afrika und Asien humanitäre Hilfe gegen Blindheit zu leisten. So kann ein Arzt pro Tag ca.12 Augenoperationen durchführen. Mit 50 Franken pro Operation ist es der günstigste OP-Eingriff in der Medizin, der weniger als 20 Minuten dauert. Der Aufruf der Referentin: «Fragt eure Patienten, ob sie ihr Zahngold spenden würden.»

Cyrill Juraubek (CEO Instru-Rep AG) sagte den «Lücken» in der Routineüberwachung der Aufbereitungsprozesse den Kampf an. Es gibt unter den Kontrollbehörden zu grosse Unterschiede in ihrem Wissenstand; das müsse auf ein einheitliches Niveau gebracht werden. Er berichtete u.a. über die neue Leitlinie zur Vereinfachung und zum besseren Verständnis der Normen und Abläufe für die Aufbereitungsprozesse in der Zahnarztpraxis und im Gesundheitswesen allgemein. Nach der Vernehmlassung wird das Dokument ab Mai 2020 aufgeschaltet.

Prof. Dr. med. dent. **Thomas von Arx** (zmk Universität Bern) brachte dem Publikum auf sehr anschauliche Weise bei, was alles zur Anatomie des Mund-Kieferbereiches gehört und wie der Verlauf bei verschiedenen medizinischen Eingriffen – und sei es nur bei einer Leitungsanästhesie – sein kann. «Bei einem doppelten Mandibularkanal liegt der obere der beiden immer in Zahnnähe, was auf einem normalen RX nicht sichtbar ist.»

Mobbing: Wehret den Anfängen

«Mobbing – Prävention und Intervention»: Zu diesem Thema gab **Antony Wernli** Tipps für die Praxis. Es handelt sich um eine gezielte, bewusste Aktion mehrerer Personen gegen eine Person. «Gemobbte Menschen reden selten darüber; man will ja nicht wahrhaben,

dass man gemobbt wird, es ist einem peinlich.» Nährboden bieten etwa mangelnde Führungsarbeit, Neid und Stellungskrieg, ungelöste Konflikte, Verbündung der Schwachen. «Die integre Führungskraft behandelt die Menschen so, wie sie es brauchen und verdienen. Sie gibt die Kultur vor, die von Werten und Prinzipien geprägt ist.» Zur Prävention gehören weiter:

- Offene Fehlerkultur
- Respekt gegenüber Andersartigkeit
- Konfliktlösungsmodelle – Codex
- Kommunikationskultur
- Beziehungspflege – Teamaufbau

Olgun Elicin, MD (Inselspital/Universität Bern) informierte über die radio-onkologische Behandlung der Tumoren des Gesichtsschädels und der Schädelbasis. Menschen mit einem solchen Tumor sind häufig 60–70 Jahre alt und haben Nebenerkrankungen durch Drogen, Rauchen, Alkohol etc. Die meisten Tumore sind Plattenepithelkarzinome. Sie können die Lippen, die Mundhöhle, Nasenhaupt- und Nasennebenhöhlen, Parotis und die Schädelbasis betreffen. «Die radio-onkologische Therapie ist aggressiv.»

Ausstellung und Wettbewerb

Das Organisationskomitee unter der Leitung von Yvonne Burkart kann einmal mehr auf einen gelungenen Anlass zurückblicken. Das zeigt auch die Auswertung des am Kongress verteilten Fragebogens. 52,5% bewerteten die Referate als sehr gut und 32,5% als gut. «Die Vorträge waren höchst interessant und die Organisation sehr gut. Das Essensbuffet war superfein und grosszügig», hiess es etwa in einer Rückmeldung. Oder: «Die Themenwahl war gut, die Ausstellung super.» «Der Wechsel auf einen Tag ist sehr gut».

«Danke für den tollen und lehrreichen Tag!» Geschätzt wurde die Möglichkeit zum Gedankenaustausch mit Kolleginnen während des Stehlunches in der Ausstellung und der Pausen. Und gerne liess man sich von den Ausstellern über Neuheiten informieren.
Wie jedes Jahr führte der SVDA einen Wettbewerb durch. Die Schätzfrage lautete: Wie viele Interdental-Keile befinden sich im Glas? Es waren genau 538 Stück. Die tiefste geschätzte Zahl war 63, die höchste 2358. Die stolzen Gewinnerinnen sind:

1. Preis: **Petra Anna Zanon**, Zürich, geschätzt 550 (Coop-Gutschein Fr. 200.–)
2. Preis: **Claudia Kunz**, Willisau, geschätzt 554 (Coop-Gutschein Fr. 100.–)
3. Preis **Erika Berger**, Tann, geschätzt 563 (Coop-Gutschein Fr. 50.–)

Die Präsentationen des SVDA-Kongresses 2019 sind auf www.svda.ch zu finden.

Nächstes Jahr organisiert die Fortbildungskommission des SVDA wieder einen eintägigen Kongress. Dieser findet am 27. November 2020 im Hotel Arte in Olten statt.

Aussteller und Sponsoren

- Aktion Zahnfreundlich
- apprendo GmbH
- Axis Dental Sàrl
- CURADEN AG
- dabamed AG
- dema dent AG
- dentalstellen.ch
- dentaltraining GmbH
- DentoNet AG
- Dentsply Sirona (Schweiz) AG
- Dr. Wild & Co. AG
- GABA Schweiz AG
- KerrHawe SA
- Lucky Dent AG
- MARTIN Engineering AG
- MEDIREL SA
- Mercy Ships Schweiz
- Novadent AG
- Oro Clean Chemie AG
- prodental
- Push-Dental, My Trade Schweiz
- Schülke & Mayr AG
- Schweizerisches Rotes Kreuz
- shoesundso.ch
- Spiromed AG
- TRISA AG
- Young Innovations Europe GmbH
- USF Healthcare SA

Handlungskompetenzorientierte Ausbildung

Eva-Maria Bühler, Zentralvorstand/Ressort Bildung

Wir geben eine Einführung in die wichtigsten Neuerungen der Bildungsverordnung und dem Bildungsplan zur handlungskompetenzorientierten Ausbildung der Dentalassistentinnen und Dentalassistenten EFZ.

Mittlerweile haben Sie sicher alle erfahren, dass am 1. Januar 2020 für Lernende Dentalassistentinnen und Dentalassistenten EFZ eine neue Bildungsverordnung und ein neuer Bildungsplan in Kraft treten. Das bedeutet, dass Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, Fachlehrpersonen der Berufsschulen und üK-Instruktorinnen der überbetrieblichen Kurse, die zukünftigen Lernenden nach den neuen rechtlichen Grundlagen ausbilden werden.
Alle Betriebe, die ab Sommer 2020 neue Lernende ausbilden, werden von den Berufsfachschulen zu Informationsveranstaltungen über die Umsetzung und Anwendung der neuen Ausbildungsgrundlagen eingeladen. Diese müssen besucht werden.
Für die Lernenden, die im Sommer 2019 mit der Ausbildung begonnen haben, bleibt alles beim Alten. Sie werden ihr Qualifikationsverfahren 2022 nach dem Bildungsplan von 2010 abschliessen.

Berufsbildungsverordnung

Sie bildet das Fundament der Ausbildung. In ihr sind unter anderem festgelegt:

1. Abschnitt: Das Berufsbild → Welche Tätigkeiten beherrschen Dentalassistentinnen und Dentalassistenten EFZ nach ihrer Lehre? Welche Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen sind dazu nötig?

Tätigkeitsbereiche / Handlungskompetenzbereiche	Tätigkeiten / Berufliche Handlungskompetenzen → 1	2	3	4	
a Umsetzen von allgemeinen Behandlungsprozessen	a1 Bei der Befundaufnahme assistieren	a2 Patientinnen und Patienten bei allen Behandlungsschritten betreuen			
b Assistieren bei speziellen Behandlungen	b1 Bei Füllungstherapien assistieren	b2 Bei Wurzelkanalbehandlungen assistieren	b3 Bei Parodontologie assistieren	b4 Bei Prothetik assistieren	b5 Bei Kiefe assistieren
c Umsetzen von Hygienevorschriften und Hygienemassnahmen	c1 Für den persönlichen und den Gesundheitsschutz der Patientinnen und Patienten sorgen	c2 Vor- und Nachbereitung des Behandlungszimmers nach Vorschrift ausführen	c3 Medizinprodukte gemäss den aktuellen Swissmedic-Richtlinien aufbereiten		
d Durchführen von bildgebender Diagnostik	d1 Intraorale Aufnahmen im Niedrigdosisbereich nach Auftrag der Zahnärztin/des Zahnarztes erstellen	d2 Digitale oder analoge Aufnahmen verarbeiten	d3 Bei Röntgensystemen Konstanzprüfung durchführen		
e Ausführen von Unterhaltsarbeiten	e1 An Geräten und Apparaten der Zahnarztpraxis Wartungs- und Reparaturarbeiten ausführen	e2 Abfälle und Sonderabfälle entsorgen			
f Betreuen von Patientinnen/Patienten	f1 Patientinnen und Patienten empfangen	f2 Patientendaten erfassen	f3 Patiententermine verwalten	f4 Patientinnen und Patienten über Prophylaxe aufklären	f5 Mit fremd Patientinne Patienten kommunizi
g Erledigen von administrativen Arbeiten	g1 Patienten-unterlagen und Tagespläne vorbereiten	g2 Kosten-voranschläge und Rechnungen erstellen	g3 Einfache Buchhaltung führen	g4 Versicherungsfälle bearbeiten	g5 Allgeme Praxiskorre erledigen

Bildungsplan (BiVo und BiPla können unter www.svda.ch/berufe heruntergeladen werden.)

2. **Abschnitt: Die Lernziele** und die dazugehörenden Anforderungen sind in Form von Handlungskompetenzen, gruppiert nach Handlungskompetenzbereichen, bestimmt. Jede Handlungskompetenz umfasst die zur Ausübung benötigten Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen. Die Lernorte Betrieb, Berufsschule und überbetriebliche Kurse arbeiten zusammen, indem sie die Inhalte der Ausbildung aufeinander abstimmen.
4. **Abschnitt → Berufsfachschule:** Der obligatorische Unterricht umfasst weiterhin 1080 Lektionen. Es ist festgelegt, welche Berufskenntnisse zu den Handlungskompetenzbereichen in welchem Lehrjahr vermittelt werden.
   Überbetriebliche Kurse: Sie umfassen neu 10 Tage zu 8 Stunden. Die Lerninhalte sind auf drei Kurse aufgeteilt, abgestimmt auf Betrieb und Berufsschule.
7. **Abschnitt → Lerndokumentation:** Der Bildungsbericht für den Betrieb und die Leistungsdokumentationen für die Berufsfachschule und die überbetrieblichen Kurse sind hier festgelegt.
8. **Abschnitt → Qualifikationsverfahren:** Zulassung, Dauer und Gewichtung sind gemäss BiVO festgelegt. Die Lernende muss zeigen, dass sie fähig ist, die geforderten Tätigkeiten fachlich korrekt sowie bedarfs- und situationsgerecht auszuführen.

- Qualifikationsbereich praktische Arbeit Dauer neu 2.5 Stunden, Gewichtung 30 %,
- Qualifikationsbereich Berufskenntnisse Dauer 2.5 Stunden, Gewichtung 20 %,
- Qualifikationsbereich bildgebende Diagnostik, Gewichtung 10 %,
- Qualifikationsbereich Allgemeinbildung, Gewichtung 20 %,
- Erfahrungsnote Gewichtung 20 %.

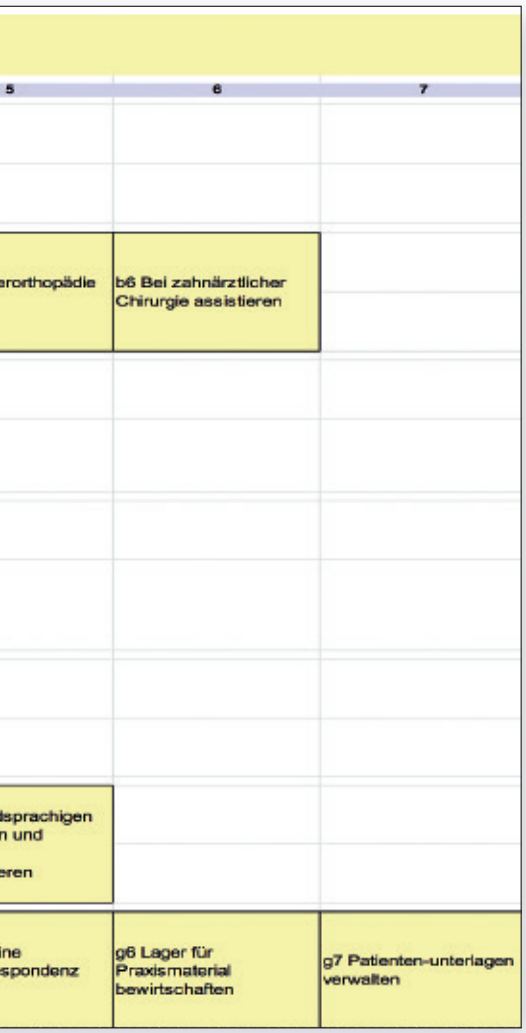
Bildungsplan

Eine der grossen Neuerungen ist gewiss die handlungskompetenzorientierte Ausbildung an allen drei Lernorten.
Einführung in die Handlungskompetenzorientierung:
Ziel der beruflichen Grundbildung ist die kompetente Bewältigung von berufstypischen Handlungssituationen. Damit dies gelingt, bauen die Lernenden im Laufe der Ausbildung die im neuen Bildungsplan beschriebenen Handlungskompetenzen auf.

Im Bildungsplan sind sie konkretisiert. Sie werden in Form von Handlungskompetenzbereichen (bisher Leitziele), Handlungskompetenzen (bisher Richtziele) und Leistungszielen dargestellt. Diese umschreiben und begründen die Handlungsgebiete und grenzen sie voneinander ab.

Beispiel b (Tabelle links): Assistieren bei speziellen Behandlungen

Jeder Handlungskompetenzbereich umfasst eine bestimmte Anzahl Handlungskompetenzen. So sind z.B. im Handlungskompetenzbereich <b Assistieren bei speziellen Behandlungen> sechs Handlungskompetenzen gruppiert. Diese entsprechen typischen beruflichen Handlungssituationen. Das heisst, für jede Handlungskompetenz wird im Bildungsplan anhand einer «Geschichte» eine typische berufliche Alltagssituation beschrieben, in der eine DA bestimmte Tätigkeiten ausführt. Beschrieben wird das erwartete Verhalten, das die Lernenden in dieser Situation zeigen sollen. Jede Handlungskompetenz beinhaltet die Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz.
Damit sichergestellt ist, dass der Lehrbetrieb, die Berufsfachschule sowie die überbetrieblichen Kurse ihren entsprechenden Beitrag zur Entwicklung der jeweiligen Handlungskompetenz leisten, werden sie durch Leistungsziele je Lernort konkretisiert.



Fachkompetenz Lernende bewältigen berufstypische Handlungssituationen zielorientiert, sachgerecht und selbstständig und können das Ergebnis beurteilen.	Dentalassistentinnen und Dentalassistenten wenden die berufsspezifische Fachsprache und die (Qualitäts)Standards sowie Methoden, Verfahren, Arbeitsmittel und Materialien fachgerecht an. Das heisst sie sind fähig, fachliche Aufgaben in ihrem Berufsfeld eigenständig zu bewältigen und auf berufliche Anforderungen angemessen zu reagieren.
Methodenkompetenz Lernende planen die Bearbeitung von beruflichen Aufgaben und Tätigkeiten und gehen bei der Arbeit zielgerichtet, strukturiert und effektiv vor.	Dentalassistentinnen und Dentalassistenten organisieren ihre Arbeit sorgfältig und qualitätsbewusst. Dabei beachten sie wirtschaftliche und ökologische Aspekte und wenden die berufsspezifischen Arbeitstechniken, Lern-, Informations- und Kommunikationsstrategien zielorientiert an. Zudem denken und handeln sie prozessorientiert und vernetzt.
Sozialkompetenz Lernende gestalten soziale Beziehungen und die damit verbundene Kommunikation im beruflichen Umfeld bewusst und konstruktiv.	Dentalassistentinnen und Dentalassistenten gestalten ihre Beziehungen zur vorgesetzten Person, im Team und mit Patientinnen und Patienten bewusst und gehen mit Herausforderungen in Kommunikations- und Konfliktsituationen konstruktiv um. Sie arbeiten in oder mit Gruppen und wenden dabei die Regeln für eine erfolgreiche Teamarbeit an.
Selbstkompetenz Lernende bringen die eigene Persönlichkeit und Haltung als wichtiges Werkzeug in die beruflichen Tätigkeiten ein.	Dentalassistentinnen und Dentalassistenten reflektieren ihr Denken und Handeln eigenverantwortlich. Sie sind bezüglich Veränderungen flexibel, lernen aus den Grenzen der Belastbarkeit und entwickeln ihre Persönlichkeit weiter. Sie sind leistungsbereit, zeichnen sich durch ihre gute Arbeitshaltung aus und bilden sich lebenslang weiter.

Handlungskompetenzen

Beispiel aus Tabelle Handlungskompetenzbereich b/Handlungskompetenz b.1:

Handlungskompetenzbereich b: Assistieren bei speziellen Behandlungen
Dentalassistentinnen und Dentalassistenten assistieren bei verschiedenen speziellen Behandlungen: bei Füllungstherapien, Wurzelkanabehandlungen, Parodontaluntersuchungen und -behandlungen, prothetischen Behandungen, kieferorthopädischen Behandlungen und zahnärztlichen chirurgischen Eingriffen.
Handlungskompetenz b.1: Bei Füllungstherapien assistieren
Bei Herrn Meier ist eine Füllungstherapie geplant. Neben dem Grundinstrumentarium legt die DA sorgfältig die Instrumente, Materialien und Hilfsmittel bereit, welche für die Füllungstherapie benötigt werden. Dabei achtet sie darauf, nicht zu viel Material vorzubereiten, damit nach der Behandlung nicht unnötig viele Materialreste übrigbleiben. Beim Umgang mit dem Material berücksichtigt sie zudem den Gesundheitsschutz. Herr Meier hat im Behandlungsstuhl Platz genommen. Der Zahnarzt ist noch nicht da. Herr Meier fragt die DA, warum er schon wieder eine Füllung braucht. Die DA geht auf seine Fragen ein und erklärt ihm in einfachen Worten, wie Karies entsteht. Bevor die Behandlung beginnt, zieht die DA Mundschutz und Schutzbrille an, desinfiziert die Hände und zieht Handschuhe an. Während der Behandlung reicht sie dem Zahnarzt die entsprechenden Instrumente und Materialien. Zudem handhabt sie die benötigten Hilfsmittel fachgerecht. Sie unterstützt so den Zahnarzt optimal bei der Behandlung und sorgt für den reibungslosen Ablauf.

Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
b.1.1. DA erklären den Patientinnen und Patienten in einfachen Worten die Ursachen von Zahnhartsubstanzverlust **(K2)**.	**b.1.1.** DA beschreiben die Hauptursachen für Zahnhartsubstanzverlust **(K2)**.	
b.1.2. DA bereiten die in der Praxis üblichen Instrumente, Materialien und Hilfsmittel vor, die für die Kariesdiagnose, Kariesbehandlung und weitere Füllungstherapien nötig sind **(K3)**.	**b.1.2.** DA erklären den Einsatz der Instrumente, Materialien und Hilfsmittel, die für die Kariesdiagnose, Kariesbehandlung und weitere Füllungstherapien nötig sind **(K2)**.	**b.1.2.** DA demonstrieren in Standardsituationen die Vorbereitung und Handhabung der Instrumente, Materialien und Hilfsmittel, die für die Kariesdiagnose, Kariesbehandlung und weitere Füllungstherapien nötig sind **(K3)**.
b.1.3. DA reichen der Zahnärztin oder dem Zahnarzt die Instrumente, Materialien und Hilfsmittel, die in der Praxis für die Kariesdiagnose, Kariesbehandlung und weitere Füllungstherapien inverwendet werden, in der richtigen Reihenfolge. **(K3)**.	b.1.3. DA erläutern die Methoden für die Kariesdiagnose, Kariesbehandlung und für weitere Füllungstherapien (K2).	
b.1.4. DA gehen mit Amalgam und mit Amalgam verschmutztem Material gemäss den Vorschriften um **(K3)**.	**B.1.4.** DA erläutern die rechtlichen Vorschriften zum Umgang mit Amalgam und mit Amalgam verschmutztem Material **(K2)**.	

Zusammenarbeit der Lernorte

Die Vermittlung der Handlungskompetenzen ist eine gemeinsame Aufgabe der drei Lernorte bezüglich Inhalten, Arbeitsmethoden, Zeitplanung und Gepflogenheiten des Berufs. Sie sind eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen der beruflichen Grundbildung. Die Lernenden sollen darin unterstützt werden, Theorie und Praxis miteinander zu verknüpfen. Eine Zusammenarbeit der Lernorte ist daher zentral.

Weil die Betriebe im alten Bildungsplan oft nicht wussten, in welchem Semester die Lernenden welche Leistungsziele erlernen sollten, wurde diesmal eine Lernkoordinationstabelle mit zusätzlichen Umsetzungsdokumenten für jeden Lernort erarbeitet. Das gibt einen guten Überblick, wann, welche Kompetenzen an welchem Lernort eingeführt und vertieft werden sollen. Die Betriebe, Berufsschulen und üK werden neu auf die Umsetzungsdokumente aller drei Lernorte Zugriff haben, damit sie stets orientiert sind, was und wie die Leistungsziele an den anderen Lernorten umgesetzt werden.

Wie könnte das Umsetzungsdokument in Bezug auf die Lernkoordinationstabelle der beruflichen Leistungsziele für den Betrieb aussehen, welches den Betrieben zur Ausbildungsplanung zur Verfügung gestellt wird?

Lernkoordinationstabelle für den einheitlichen Ablauf der Ausbildung an den drei Lernorten

Die blauen Felder betreffen stets den Betrieb. «E» steht für Einführung, «V» steht für Vertiefung.

Lernortkoordinationstabelle	1. Sem.			2. Sem.			3. Sem.			4. Sem.			5. Sem.			6. Sem.		
	BfS	ÜK	B	BfS	ÜK	B	BfS	ÜK	B	BfS	ÜK	B	BfS	ÜK	B	BfS	ÜK	B
A. Umsetzen von allgemeinen Behandlungsprozessen																		
A1 Bei der Befundaufnahme assistieren	E															V		
A2 Patientinnen und Patienten bei allen Behandlungsschritten betreuen	E															V		
B. Assistieren bei speziellen Behandlungen																		
B1 Bei Füllungstherapien assistieren		E	E	E		V					V					V		
B2 Bei endodontischen Behandlungen assistieren		E	E	E		V					V					V		
B3 Bei Parodontaluntersuchungen und -behandlungen assistieren			E							E		V				V		
B4 Bei prothetischen Behandlungen assistieren			E							E		V				V		
B5 Bei kieferorthopädischen Behandlungen assistieren			E										E		V			
B6 Bei zahnärztlichen chirurgischen Eingriffen assistieren			E				E		V							V		V
C. Umsetzen von Hygienevorschriften und Hygienemassnahmen																		
C1 Für den persönlichen und den Gesundheitsschutz der Patientinnen und Patienten sorgen	E	E												V		V		
C2 Das Behandlungszimmers nach Vorschrift vor- und nachbereiten	E	E												V		V		
C3 Medizinprodukte gemäss den aktuellen Richtlinien des Schweizerischen Heilmittelinstituts (Swissmedic) aufbereiten	E	E												V		V		
D. Durchführen von bildgebender Diagnostik																		
D1 Intraorale Aufnahmen im Niedrigdosisbereich nach Auftrag der Zahnärztin oder des Zahnarztes erstellen							E					E	V		V			
D2 Digitale oder analoge Aufnahmen verarbeiten							E					E	V		V			
D3 Bei Röntgensystemen Konstanzprüfung durchführen										E		E	V		V			
E. Ausführen von Unterhaltsarbeiten																		
E1 An Geräten und Apparaten der Zahnarztpraxis, ausgenommen an Röntgensystemen, Pflege- und kleine Reparaturarbeiten ausführen																		
E2 Abfälle und Sonderabfälle entsorgen																		
F. Betreuen von Patientinnen und Patienten																		
F1 Patientinnen und Patienten empfangen		E	E	E					V		V							
F2 Patientendaten erfassen						E			V									
F3 Patiententermine verwalten																		
F4 Patientinnen und Patienten über Prophylaxe aufklären																		
F5 Mit fremdsprachigen Patientinnen und Patienten kommunizieren																		
G. Erledigen von administrativen Arbeiten																		
G1 Patientenunterlagen und Tagespläne vorbereiten																		
G2 Kostenvoranschläge und Rechnungen erstellen																		
G3 Einfache Buchhaltung führen																		
G4 Versicherungsfälle bearbeiten																		
G5 Allgemeine Praxiskorrespondenz erledigen	E									V								
G6 Lager für Praxismaterial bewirtschaften																		
G7 Patientenunterlagen verwalten																		

üK und Berufsfachschule

Die Gestaltung des Unterrichts richtet sich nach den Zusammenhängen, welche es für eine bestimmte Berufliche Situation (mit Fach- Methoden- Sozial- und Selbstkompetenz) der Dentalassistentin in der Praxis braucht.

Diese werden im üK und in der Berufsschule mit geeigneten Mitteln vergegenwärtigt und präsentiert. Das Vorwissen und die Erfahrungen der Lernenden aus den anderen Lernorten werden abgeholt und einbezogen. Die Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen werden praxisnah vermittelt bzw. von den Lernenden selbst erarbeitet.

Sie werden mit geeigneten Aufträgen und Übungen konsolidiert und vertieft. Die SSO hat in Zusammenarbeit mit mehreren Autorenteams zu allen Handlungskompetenzbereichen neue Skripte erarbeitet. Sie gelten als Leitlinie für den Unterricht.

Umsetzungsdokument in Bezug auf die Lernkoordinationstabelle

LZ-Nr.	Leistungsziele Betrieb	E	V	Kommentar Berufsbildnerin/Berufsbildner	Bearbeitet am
A	Umsetzen von allgemeinen Handlungsprozessen				
a.1.	Bei der Befundaufnahme assistieren				
a.1.1.	DA bereiten die in der Praxis üblichen Instrumente, Materialien und Hilfsmittel vor (K3).				
a.1.2.	DA halten mit korrekter ergonomischer Arbeitshaltung mit den entsprechenden Hilfsmitteln das Arbeitsfeld der Zahnärztin oder des Zahnarztes frei(K3).				
a.1.3.	DA tragen die Befunde gemäss Angaben der Zahnärztin oder des Zahnarztes in die Patientenunterlagen ein (K3).				

Lerndokumentationsordner → Beschrieb einiger Anpassungen an den neuen Bildungsplan, die den Betrieb betreffen:

Lernbericht

Die Sammlung der Lernberichte (bisher Einträge) wird neu «Lerndokumentation» genannt. Der gesamte Ordner nennt sich neu «Lerndokumentationsordner».
Die Lernberichte dienen dazu, die gemachten Arbeiten zu dokumentieren und über die Lernfortschritte nachzudenken (Vernetzung der Lernorte).
Sie unterstützen die Lernenden im Qualifikationsverfahren «Praktische Arbeit». Neu sind Vorgaben, die durch Fragen definiert wurden, welche das Erarbeiten durch die Lernende und das Kontrollieren durch die Berufsbildner und Berufsbildnerinnen vereinfachen.

- Was hat die Lernende warum gemacht?
- Welches Hilfsmittel konnte sie einsetzen und warum?
- Welche Regeln musste sie dabei einhalten und warum?
- Was ist ihr gelungen, was hat ihr dabei geholfen?
- Womit hatte sie Schwierigkeiten? Wie versuchte sie das Problem zu lösen?
- Folgende Inhalte aus der Berufsschule und dem üK haben ihr dabei geholfen …

Bildungsbericht

Der neue Bildungsbericht (alt Semesterausbildungsbericht) wurde überarbeitet und auf den neuen Bildungsplan abgestimmt. In diesem hält die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner den Bildungsstand und das Umsetzen der Handlungskompetenzen der Lernenden fest. Es folgt ein Gespräch mit den jeweiligen Zielsetzungen. Grundlage für das Gespräch sind die Lernberichte.
Die neuen Dokumente werden den Lernenden nebst Papierform alle auf einem USB-Stick abgegeben werden.
Die neue Bildungsverordnung und der neue Bildungsplan können über die Website des SVDA unter
https://www.svda.ch/beruf/beruf-dentalassistentin/ heruntergeladen werden.

Gewisse Textpassagen sind als Grundlage für den Artikel der neuen Bildungsverordnung und dem neuen Bildungsplan entnommen worden, ebenfalls gewisse Hinweise zu wichtigen Neuerungen in der, bald in Druck gehenden Lerndokumentation aus dem Bereich Betrieb.

Löhne 2020: Nullrunde, aber individuelle Erhöhung verhandelbar

Andreas Affolter, Redaktor

Die Schweizerische Zahnärztegesellschaft SSO empfiehlt 2020 bei den Löhnen der Dentalassistentinnen wie im Vorjahr eine «Nullrunde mit einer leistungsbezogenen individuellen Lohngestaltung».

Die Wirtschaftliche Kommission der SSO (WiKo) betrachtet zur Berechnung der Löhne vorab den Verlauf der Teuerung. Der Landesindex der Konsumentenpreise vom September 2019 weist im Vergleich zum Vorjahresmonat eine geringfügige Teuerung von 0,1 Prozent auf. «Die Reallöhne sind nach Jahren des negativen Teuerungsumfeldes und der somit steigenden Kaufkraft der Arbeitnehmer dementsprechend nicht unter Druck», so die WiKo.
Für die Lohnpolitik verweist die WiKo auf zwei Parameter:

→ Anzahl Berufsjahre. «Gemäss den Salärrichtlinien der SSO kommen auch bei einer Nullrunde alle Mitarbeiterinnen im ersten Zentil ihres Berufslebens automatisch in den Genuss einer jährlichen Lohnerhöhung.»

→ Leistung am Arbeitsplatz. «Lohnerhöhungen sollen nicht nach dem Giesskannenprinzip ungeachtet von persönlichem Einsatz, Fleiss, Talent und Können verteilt werden.» Schliesslich hat die WiKo im Einvernehmen mit dem SSO-Vorstand die Empfehlung ausgesprochen, die Strategie «Nullrunde mit einer leistungsbezogenen individuellen Lohngestaltung» in der Praxis umzusetzen. Die individuelle Lohngestaltung schaffe Leistungsanreize beim Arbeitnehmer, und zudem solle sich überdurchschnittliche Leistung in der Privatwirtschaft bezahlt machen.

Gestützt auf die SSO-Richtlinien hat der SVDA eine unverbindliche Lohnmindestempfehlung ausgearbeitet, die nach Berufsjahren abgestuft ist. Der SVDA weist darauf hin, dass die Festlegung des Lohnes grundsätzlich Verhandlungssache zwischen Arbeitnehmer/in und Arbeitgeber/in ist. Er empfiehlt, jährlich eine Lohnerhöhung zu beantragen. Mitglieder können die Richtlinien für die Saläre beim Sekretariat des SVDA beziehen.

Neue Regionalgruppen-Leiterinnen

Die Leitungen der der SVDA-Regionalgruppen Bern und Aargau/Solothurn konnten auf Anfang 2020 besetzt werden. Nachfolgend stellen sich die neuen Leiterinnen vor. Den bisherigen Verantwortlichen dankt der SVDA-Vorstand herzlich für ihre Arbeit.

Gabriela Brunner, Regionalgruppe Bern

Ich finde es schön, dass es einen Verband für unseren Beruf gibt. Der SVDA bietet einige Möglichkeiten – z.B. Fortbildungen in den diversen Regionalgruppen, Treffen mit Berufskolleginnen, kostenlose Rechtsberatung, kostenlose Stellensuche, und in der Zeitschrift praemolar erfährt man Neuigkeiten über Verband und Beruf.

Ich überlegte mir schon länger, bei der Regionalgruppe Bern mitzuwirken. Durch ein Ereignis hat es sich ergeben, dass ich ab 2020 die Leitung übernehmen darf. Ich bin motiviert und freue mich sehr auf die neue Herausforderung. Gerne gebe ich mein Wissen aus 20 Jahren Berufserfahrung weiter.

Eine gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand und Zentralsekretariat ist für mich sehr wichtig. So können wir Ansprechpartner sein für Fragen rund um die Ausbildung von Lernenden, Probleme in der Praxis, Arbeitsverträge oder Hygienekonzepte. Zudem geht es um die Vertretung und Weiterentwicklung unseres Berufstandes.

Auch die Abendreferate dürfen in Zukunft nicht fehlen. Aber ich denke, ein halber Fortbildungstag zusätzlich pro Jahr in den verschiedenen Regionalgruppen bringt Abwechslung. Wir möchten auf die Wünsche der Mitglieder eingehen. Am Herzen liegen uns auch die jungen Dentalassistentinnen. Wir möchten sie motivieren und unterstützen und haben vor, die Berufsschulen zu besuchen, um so mehr zu bewirken.

Ich bin dankbar, dass ich von vier tollen und motivierten Frauen so gut unterstützt werde und freue mich sehr auf das Teamwork. Zusammen bringen wir sicher frischen Wind in die Regionalgruppe Bern.

In Museen mit Schätzen der ägyptischen Hochkultur können wir noch heute die fortschrittliche Zahnmedizin der damaligen Zeit bestaunen. Wir setzen unseren Schwerpunkt in der Regionalgruppe Bern auf gute Fort- und Weiterbildung, damit wir hoffentlich ebenfalls einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Teamwork für die Regionalgruppe Bern: (hinten v.l.n.r.) Uschi Hofer, Daniela Schiess, Elena Kneubühler; (vorn) Ute Meerstetter, Gabriela Brunner.

Desideria Loria, Regionalgruppe Aargau/Solothurn

Mein Name ist Desideria Loria, ich bin 22 Jahre alt und werde zusammen mit meiner Kollegin Kenana Hafizovic ab dem 1. Januar 2020 die Regionalgruppenleitung AG/SO übernehmen.

Ich habe vor zwei Jahren meine Lehre als Dentalassistentin abgeschlossen und besuche zurzeit die Dentalhygieneschule in Bern. Einige kennen mich bereits aus der Fortbildungskommission des SVDA. Ich bin vor rund zwei Jahren via SVDA-Kongress in die Kommission gekommen. Vorher hatte ich bereits einige Veranstaltungen besucht und vernommen, dass «helfende Hände« gesucht werden. Meine Begeisterung für den SVDA hält an und ich möchte mehr bewirken.

Anfang dieses Jahres habe ich einen Telefonanruf erhalten, in dem mir mitgeteilt wurde, dass der SVDA auf der Suche nach einer neuen Regionalgruppengruppenleitung ist. Ich habe keine Sekunde gezögert und die Chance ergriffen. Nun, hier bin ich. Besser gesagt wir. Denn ich konnte meine Kollegin auch dazu motivieren mitzumachen. Wir haben viele tolle und neue Ideen und möchten gerne viele neue Dentalassistentinnen ansprechen und mehr auf uns aufmerksam machen. Uns ist wichtig, das Angebot für die Lernenden etwas auszubauen.

Wir werden bereits super unterstützt und bestärkt von allen Seiten des SVDA. Gerne möchten wir euch Anfang 2020 an ein Meet & Great einladen. Wir lernen uns näher kennen und ihr dürft gerne eure Ideen mitbringen. Denn wir machen es nicht nur für uns, sondern vor allem auch für euch und unseren gemeinsamen Beruf. Wir würden uns sehr freuen, euch kennenzulernen.

Kenana Hafizovic, Regionalgruppe Aargau/Solothurn

Mein Name ist Kenana Hafizovic und ich leite neu ab dem 1. Januar 2020 die Regionalgruppe AG/SO zusammen mit meiner Kollegin Desideria Loria.

Leiten die Regionalgruppe Aargau/Solothurn: Desideria Loria (links) und Kenana Hafizovic.

Zurzeit besuchen wir gemeinsam die Dentalhygieneschule in Bern und freuen uns, dass wir unser Wissen täglich erweitern dürfen. Bereits seit der Berufsschule kenne ich Desideria, aber so richtig erst seit den Aufnahmeprüfungen in der DH-Schule. Sie hat mir von den Tätigkeiten und Aufgaben des SVDA und der Regionalgruppen erzählt und mich sofort begeistert. Das kam gerade ideal, da die Regionalgruppe bereits auf der Suche nach neuen Leiterinnen war.

Die Bildung der Lernenden, die Fortbildungen der bereits Ausgelernten und das «being up to date» liegen uns sehr am Herzen. Wie sagt man doch so schön: «Man kann nie genug lernen.» Wir möchten das Spektrum für unsere Dentalassistentinnen erweitern, Freude sowie Motivation fördern. Wir planen und organisieren bereits spannende Veranstaltungen für die bevorstehende Zeit – für unsere Mitglieder sowie auch für (Noch-)Nichtmitglieder und hoffen, viele neue Gesichter ins Boot zu holen. Der Austausch und Halt untereinander motiviert uns, mehr zu bewirken.

Wir werden seit Beginn von allen Seiten bestens unterstützt – jetzt fehlt nur noch ihr! Daher haben wir zum Anfang des neuen Jahres ein Meet & Greet geplant und würden uns über zahlreiche Gäste freuen. Wir möchten uns offiziell und persönlich vorstellen, euch natürlich kennenlernen und uns mit euch austauschen. Wir freuen uns auf eine aufregende Zeit mit euch.

SZDA Schule Zürich für Dentalassistentinnen

Weiterbildung zur

Prophylaxe-Assistentin

Praxisadministratorin SSO

Berufsbildnerin

Sterilgutassistentin

Unsere aktuellen Kurse finden Sie unter
www.szda.ch / Weiterbildung und Downloads

Schule Zürich für Dentalassistentinnen
Schaffhauserstrasse 104, Postfach
8152 Glattbrugg
Tel. 044/ 363 04 17
info@szda.ch

Bilden Sie sich weiter!

curaden academy

Curaden Academy bietet fachkompetente Weiterbildung für Praxis und Labor.

Spannend, nützlich, anregend. Lassen Sie sich inspirieren.

Haben Sie Ihre Fortbildungskurse fürs neue Jahr schon gebucht?

Stöbern Sie in aller Ruhe auf unserer Homepage www.curaden-academy.ch und finden Sie das Passende für sich.

Mit unserem vielseitigen Angebot möchten wir unseren Kunden beim Lernen und Sich-Weiterbilden unterstützen.

Wir freuen uns auf Sie!

Bis am 31.01.2020 für eine Fortbildung anmelden und von **15% Rabatt** profitieren!

CURADEN Academy | Amlehnstrasse 22 | CH-6010 Kriens | T 041 319 45 88 | fortbidlungen@curaden.ch | www.curaden-academy.ch

EMOFORM®

ZUR REINIGUNG DER ZAHNZWISCHENRÄUME

30% der Zahnoberflächen sind interdental und werden bei der Zahnreinigung mit der Zahnbürste ungenügend gereinigt, was zu folgenden Problemen führen kann:

- **ERHÖHTE PLAQUEBILDUNG**
- **ERHÖHTES GINGIVITISRISIKO**
- **ERHÖHTES KARIESRISIKO**

EMOFORM® brush'n clean

Die metallfreie Interdentalbürste schont Zahnfleisch und Zähne. Hygienische Einmalbürstchen.

EMOFORM® Duofloss und Triofloss

Zum Reinigen rund um die Zahnhälse, Implantate, unter Brücken, Brackets und Spangen.

- **KARIESSCHUTZ**
  Das enthaltene Natriumfluorid unterstützt die Kariesprophylaxe

- **FLEXIBILITÄT**
  Die elastische Gummibürste passt sich dem Zahnzwischenraum an: brush'n clean Ø 1.5 - 3,5 mm und brush'n clean XL Ø 2.5 - 4,5 mm

Mit 2 Funktionen
- einfädeln (1)
- bürsten (2)

2 1

Mit 3 Funktionen
- einfädeln (1)
- flossen (2)
- bürsten (3)

1 3
2

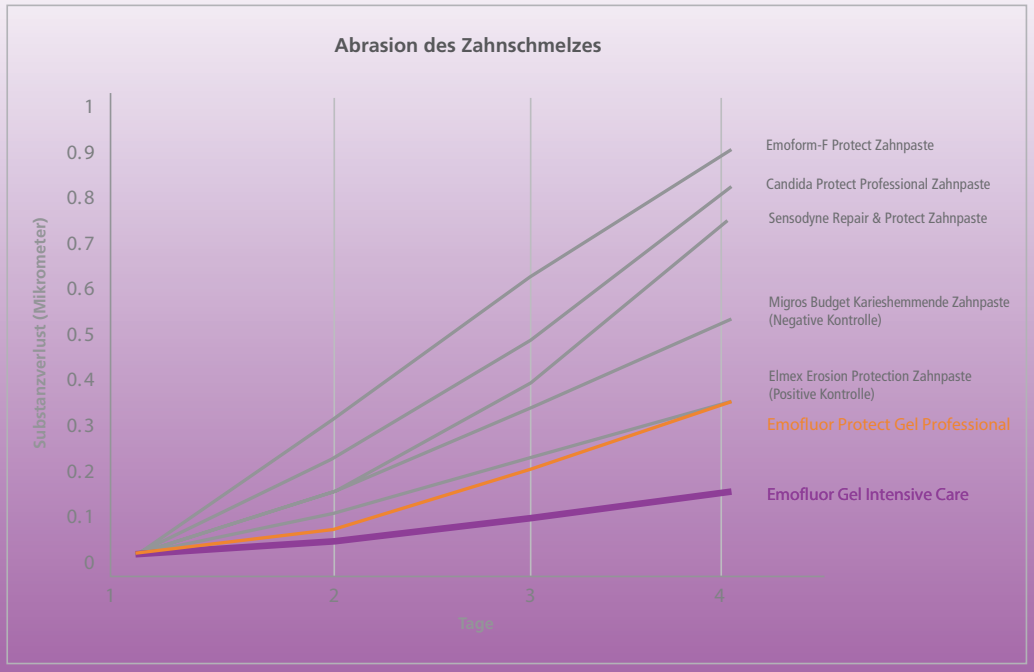
- **IN JEWEILS 2 PACKUNGSEINHEITEN ERHÄLTLICH**

WILD Dr. Wild & Co. AG, 4132 Muttenz www.wild-pharma.com www.wild-dental.com

EMOFLUOR® *GEL*

MIT BESTEM EROSIONSSCHUTZ.

Die Universität Bern (Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin, Prof. Dr. Adrian Lussi) hat unterschiedliche in der Schweiz im Handel befindliche Zahnpflegeprodukte zum Schutz dentaler Erosionen getestet[1]. Der Emofluor Gel von Dr. Wild zeigte das beste Resultat.



1) Wasser G., Joao-Souza S., Lussi A., Carvalho TS., 2018, Erosion-protecting effect of oral-care products available on the Swiss market. Swiss Detal J. SSO, 128,
2) Menghini G., Marhaler TM., Steiner M., Lussi A., Schimmel M., 2017, Zahnschäden sind vermeidbar, Generation kariesfrei, 43. Auflage,

Dentale Erosionen sind mit dem Verlust von Zahnhartsubstanz aufgrund von chemischen und mechanischen Vorgängen gekennzeichnet.

Ein übermässiger Konsum von säurehaltigen Lebensmitteln kann – ohne Mitwirken von Bakterien – über Jahre oder Monate zu Verlust von Zahnschmelz und Dentin führen. Solche grossflächigen, an der Zahnoberfläche beginnenden Entkalkungen werden als dentale Erosionen bezeichnet und sind grundsätzlich schmerzlos und deshalb kaum wahrnehmbar. Zu den erosionsfördernden Getränken gehören Fruchtsäfte (Orangen-, Grapefruitsaft, Apfelsaft), Soft Drinks, Energy Drinks und Sportgetränke. Alle diese Getränke weisen einen zum Teil sehr tiefen Säurewert (pH-Wert) auf. Colagetränke können einen pH-Wert bis 2.5 aufweisen, Fruchtsäfte, Energy Drinks und Sportgetränke haben einen pH-Wert um 3.5.

Aber auch häufiges Erbrechen kann bedingt durch die Magensäure zu dentalen Erosionen führen.
Im Unterschied zu den nahrungsmittelbdingten Erosionen (Aussenflächen sind betroffen) sind bei häufigem Erbrechen (Schwangerschaft, Reflux, Essstörungen) die Innenflächen von Erosionen betroffen[2].

WILD Dr. Wild & Co. AG, 4132 Muttenz www.wild-pharma.com www.wild-dental.com

EMOFLUOR® *DESENS GEL*
PROFESSIONAL

MACHT DIE DH-BEHANDLUNG FÜR IHRE PATIENTEN UND SIE ANGENEHM

Desensibilisiert und schützt schmerzempfindliche Zähne und freiliegende Zahnhälse. Die Schmerzempfindlichkeit wird rasch (1-2 Minuten) und markant reduziert und die Dentalhygienebehandlung – auch bei schmerzempfindlichen Patienten – gestaltet sich angenehm.

INNOVATIVE MATRIX

Emofluor Desens Gel Professional beruht auf der innovativen, klinisch[1)] geprüften Curolox® Technology. Diese mit dem Swiss Technology® Award prämierte und patentierte Technologie bildet eine stabile, hochwirksame Schutzbarriere auf freiliegenden Dentintubuli, was den Reiz rasch unterbindet.

1) Lysek D, Bommer C, Schlee M, Randomised Clinical Trial Evaluating a Novel Dentine Hypersensitivity Relieve Gel, 2016, AADR, P0486.

WILD Dr. Wild & Co. AG, 4132 Muttenz www.wild-pharma.com www.wild-dental.com

TEBODONT®

Ihre bewährte Mund- und Zahnpflege mit Teebaumöl.

Erfolgreich gegen orale Mikroorganismen

SWISS MADE

Wirksam

- antimikrobiell[1)]
- fungizid[1)]
- plaquehemmend[2)]
- entzündungshemmend[2,3)]
- kariesprotektiv

Gut verträglich[2,3)]

- keine Verfärbungen
- keine Geschmacks-veränderungen

Jetzt im neuen Design!

[1)] Kulik E., Lenkheit K., Meyer J. Antimikrobielle Wirkung von Teebaumöl (Melaleuca alternifolia) auf orale Mikroorganismen. Acta Med. Dent. Helv. 5, 125-130. [2)] Saxer U.P., Stäuble A., Szabo S.H., Menghini G. Wirkung einer Mundspülung mit Teebaumöl auf Plaque und Entzündung. Schweiz. Monatsschr. Zahnmed. 9, 985-990. [3)] Soukoulis S. and Hirsch R., The effects of a tea tree oil-containing gel on plaque and chronic gingivitis, Austr. Dent. J., 2004, 49, 78-83.

WILD

Dr. Wild & Co. AG, 4132 Muttenz
www.wild-pharma.com

Protection 4U

A NEW GENERATION

Kombi Produkte?

Einsteigen und sparen!

Instrumente + Bohrer
1 Produkt – Wirkspektrum ab 5 Minuten – Verdünnung 1%.
=
Micro 10® Enzyme 2

Für Saugsysteme :
1 Produkt - desinfiziert, reinigt und deodorisiert täglich.
=
Vacucid® 2

Trockene Haut?
Händedesinfektionsmittel - pH-Wert von 5.5 - Ethanol-basiert, hautschonend, klebt nicht.
=
Dermocol® New Colourless
Dermocol® Gel New
Dermocol® Silk

Angenehmer Geruch
Schnelldesinfektion für Oberflächen von Medizinprodukten, Ethanol-basiertes Desinfektionsmittel, wirkt in 30 Sekunden!
=
Unisepta® Plus Wipes
Unisepta® Plus

Empfindlich?
Ohne Alkohol formulierte Desinfektionsprodukte für Oberflächen von Medizinprodukten, auch für Polster und Kunstleder geeignet.
=
Unisepta® Foam 2 Wipes
Unisepta® Foam 2

Gefährlich! Vorsichtsmaßnahmen für den Gebrauch beachten! Vor Gebrauch Etikett und Produktinformationen sorgfältig lesen! Der reglementarische Status der Produkte (Medizinprodukt oder Biozidprodukt) ist auf dem Etikett ausgewiesen.

Unident
USF Healthcare

Eine Marke, der Sie vertrauen können!

USF Healthcare S.A. | Rue François Perréard 18 | CH-1225 Chêne Bourg | Genf | Schweiz
Tel + 41 22 839 79 00 | Fax + 41 22 839 79 10 | info@usfhc.com
www.usfhealthcare.com

Stelle suchen. Stelle finden.

Jetzt einfach und kostenlos auf Stellensuche – ohne Login!

Das Stellenportal für
zahnmedizinisches Praxispersonal

dentalstellen.ch

...Rechtsecke

Der Ferienanspruch eines Arbeitnehmers

lic. iur. Sabrina Leisibach, Juristin

Wie viele Wochen Ferien stehen einem Arbeitnehmer gesetzlich zu?

Der Ferienanspruch des Arbeitnehmers ist in Art. 329a des schweizerischen Obligationenrechts (kurz OR) geregelt. So hat ein Arbeitnehmer einen gesetzlichen Anspruch auf mindestens vier Wochen Ferien pro Dienstjahr. Bis zum vollendeten 20. Altersjahr besteht ein Anspruch auf 5 Wochen Ferien. In der Praxis geht man oft davon aus, dass ein Arbeitnehmer über 50 Jahren auch mehr Ferien zugute hätte. Dies ist jedoch nicht korrekt. Abgesehen von der gesetzlichen Regelung steht es den Parteien frei, im Arbeitsvertrag mehr Ferien zu vereinbaren.

Wer bestimmt den Zeitpunkt des Ferienbezugs?

Den Zeitpunkt der Ferien darf der Arbeitgeber bestimmen, wobei er auf die Wünsche des Arbeitnehmers Rücksicht zu nehmen hat. Die betrieblichen Interessen gehen aber im Zweifel vor (Art. 329c Abs. 2 OR). Sofern der Arbeitgeber von seinem Recht Gebrauch macht und die Ferien einseitig anordnet, muss er diese mindestens drei Monate im Voraus vorankündigen. Ausserdem hat der Arbeitnehmer das Recht, mindestens zwei zusammenhängende Ferienwochen pro Jahr zu beziehen (Art. 329c Abs. 1 OR). Er ist nicht verpflichtet, Ferien tageweise zu beziehen.

Wann sind die Ferien zu beziehen?

Ferien sind grundsätzlich im Verlauf des betreffenden Dienstjahres zu gewähren resp. zu beziehen. Entgegen der regelmässigen Formulierung in Personalreglementen verfallen nicht bezogene Ferien jedoch nicht per Ende Jahr oder März des darauffolgenden Jahres. Die Verjährungsfrist für Ferien beträgt fünf Jahre (Art. 128 Ziff. 3 OR). Faktisch verjähren Ferientage kaum je, da im neuen Jahr immer zuerst das älteste Ferienguthaben als bezogen gilt.

Welchen Lohn hat man während der Ferien zugute?

Während der Ferien haben Arbeitnehmende Anspruch auf den vollen Lohn, unabhängig davon, ob sie im Monats- oder Stundenlohn angestellt sind (Art. 329d Abs. 1 OR). Bei Angestellten im Stundenlohn ist für die Berechnung des Ferienlohnes auf den durchschnittlichen Lohn der vorangehenden (i.d.R. sechs) Monate abzustellen. Es gibt demgegenüber auch die Möglichkeit, den Ferienlohn in Form eines prozentualen Zuschlags zum monatlichen Grundlohn auszubezahlen (z.B. 8.33% des Bruttolohnes bei vier Ferienwochen). Auch in diesem Fall hat der Arbeitnehmer Anspruch auf den Bezug von realen (jedoch unbezahlten) Ferien.

Was passiert mit dem Ferienguthaben, wenn das Arbeitsverhältnis beendet wird?

Insbesondere bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses stellt sich die Frage, wie mit zu viel bezogenen Ferien zu verfahren ist. Diese können vom Schlusslohn abgezogen werden, sofern sie auf Wunsch des Arbeitnehmers bezogen wurden und dieser selbst gekündigt hat. Ein Lohnabzug ist hingegen nicht möglich, wenn der Arbeitgeber seinerseits die Ferien angeordnet oder die Kündigung ausgesprochen hat. Bei einer Freistellung während der Kündigungsfrist gelten die Ferien als bezogen, wenn die Freistellungsdauer das verbleibende Ferienguthaben deutlich übersteigt.

Antworten auf Fragen wie diese und viele andere erhalten Sie sowohl auf www.svda.ch unter der Rubrik «FAQ Arbeitsrecht» als auch via Tel. 041 926 07 75 oder E-Mail info@svda.ch bei der für Mitglieder kostenlosen Rechtsberatung des SVDA.

Hoewa GmbH
Dentalinstrumente
Unterer Kapf 308
CH-9405 Wienacht-Tobel

Tel. 071 890 00 40
Fax 071 890 00 41

Internet: www.hoewa.ch
Email: hoewa@hoewa.ch

Ihr Partner für den Kauf und die Reparatur aller gängigen Hand- und Winkelstücke, Turbinen, Motoren und Schläuche der Zahnarztpraxis sowie Technik-Geräte des Labors!

W&H TECHNICAL PREMIUM SERVICE

Fortbildung zum/r Sterilgutassistenten/in

Instrumentenaufbereitung in Theorie und Praxis

Die Swissmedic fordert: «Zur Wiederaufbereitung von Medizinprodukten ist ein fachspezifisches Wissen Voraussetzung, um die Funktionsfähigkeit des Produktes wie auch die korrekten Aufbereitungsmassnahmen beurteilen zu können.»

Immer strenger werdende Hygienevorschriften fordern spezielle Fortbildungsmassnahmen im Bereich der hygienischen Aufbereitung. In unserem professionellen Schulungszentrum unterstützen wir Sie und Ihr Team, um dieses fachspezifische Wissen in Theorie und Praxis zu erlernen.

Schulungsdaten 2020

März 2020
Dienstag 31.3.2020 9 – 15 Uhr

April 2020
Donnerstag 16.4.2020 13 – 19 Uhr
Freitag 24.4.2020 9 – 15 Uhr

Mai 2020
Montag 4.5.2020 13 – 19 Uhr
Samstag 16.5.2020 9 – 15 Uhr

Juni 2020
Mittwoch 10.6.2020 13 – 19 Uhr
Donnerstag 25.6.2020 13 – 19 Uhr

Juli 2020
Dienstag 7.7.2020 9 – 15 Uhr
Freitag 17.7.2020 13 – 19 Uhr

August 2020
Montag 10.8.2020 9 – 15 Uhr
Samstag 29.8.2020 9 – 15 Uhr

September 2020
Mittwoch 2.9.2020 13 – 19 Uhr
Dienstag 29.9.2020 13 – 19 Uhr

Oktober 2020
Freitag 16.10.2020 9 – 15 Uhr
Donnerstag 29.10.2020 9 – 15 Uhr

November 2020
Samstag 7.11.2020 9 – 15 Uhr
Mittwoch 18.11.2020 13 – 19 Uhr

Dezember 2020
Samstag 5.12.2020 9 – 15 Uhr
Mittwoch 16.12.2020 9 – 15 Uhr

Fortbildung gemäss Swissmedic-Richtlinien
Preis: CHF 690.– exkl. MwSt.

Bei Interesse oder allfälligen Fragen nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

+41 44 942 01 01 · info@dabamed.ch · dabamed.ch

dabamed

Veranstaltungen des SVDA und der Regionalgruppen

Regionalgruppe	Datum / Zeit	Veranstaltung / Thema / Referenten	Ort	Kontakt
Ostschweiz	09.01.2020 19.00 Uhr	**Neujahrs-Apéro**	St. Gallen	ostschweiz@svda.ch
Aargau/Solothurn	08.02.2020 09.30-14.00 Uhr	**Meet & Greet** Kenana Hafizovic, Desideria Loria	Gasthof zum Schützen Schachenallee 39, Aarau	svda-ag-so@bluewin.ch
Bern	20. 02.2020 19.15 Uhr	**Zucker, nichts Neues?** PD Dr. med. Bettina K. Wölnerhanssen	Universität Bern (Hauptgebäude) Raum 208, Bern	svda.regiobern@gmail.com
Ostschweiz	04.03.2020 19.00 Uhr	**«Machen Sie Ihre Patienten zu Fans»** Irène Wüest, Skill-Couch		ostschweiz@svda.ch
Zentralschweiz	14.03.2020	**Neue Bildungsverordnung, neuer Bildungsplan 2020** Judith Seiler, prodental		regionalgruppezentralschweiz@hotmail.com
Aargau/Solothurn	27.03.2020 18.30-21.00 Uhr	**Neuer Vertrag – neues Glück!** Dr. med. dent. Jules Saxer	AZ Medienhaus Bahnhofstrasse 41, Aarau	svda-ag-so@bluewin.ch
SVDA	03.04.2020	**Generalversammlung** Während Dental Bern am SSO-Tag	Bern	info@svda.ch
Zürich	06.05.2020 19.00 Uhr	**Referat zur elektrischen Zahnbürste** Oral B		info@svda.ch
Ostschweiz	07.05.2020 19.00 Uhr	**Umgang mit Lernenden in der Pubertät** Christoph Bornhauser	Wil SG	ostschweiz@svda.ch
Aargau/Solothurn Zürich	06.06.2020 09.00-13.00 Uhr	**Selbstbewusst durch den Praxisalltag** Christian Lüer, Coaching		info@svda.ch
Bern	18.06.2020 19.00 Uhr	**Korrektes Verhalten am Telefon** Claudia Haas, Dentaltraining GmbH	Universität Bern (Hauptgebäude) Raum 208, Bern	svda.regiobern@gmail.com
Zentralschweiz	19.06.2020	**Einblick in den von Teamarbeit geprägten Praxis-alltag einer Kinderzahnarztpraxis** Dr. med. dent. Isabel Weber, Muri		
Bern	12.09.2020 09.15-12.00 Uhr	**Optimale Kommunikation zwischen Zahnarztpraxis und Zahntechniker** Pit Stang **Richtiges Sitzen am Patient und Stressbekämpfung** Christiane Stefani	Zahntechnisches Labor Bilo Dent AG, Mühlestrasse 1, Biel	svda.regiobern@gmail.com
SVDA	27.11.2020	**Kongress**	Hotel Arte, Olten	info@svda.ch

Weitere aktuelle Themen siehe www. svda.ch

Fortbildungen der ME Medical Education

Organisation	Datum	Veranstaltung / Thema / Referenten	Ort	Kontakt
ME	18.01.2020	**Dipl. Praxismanagerin SDC** Start Lehrgang	Bern	www.medical-education.ch info@medical-education.ch 056 500 20 77
ME	09.05.2020	**Dipl. Praxismanagerin SDC** Start Lehrgang	Baden	www.medical-education.ch info@medical-education.ch 056 500 20 77
ME	22.08.2020	**Dipl. Praxismanagerin ME**	St. Gallen	www.medical-education.ch info@medical-education.ch 056 500 20 77

Weitere aktuelle Themen siehe www. medical-education.ch

Fortbildungen der Curaden ACADEMY

Organisation	Datum / Zeit	Veranstaltung / Thema / Referenten	Ort	Kontakt
CA	03.03.2020 09.00 – 17.00 Uhr	**Kommunikation Basic**	Schulungscenter Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	05.03.2020 13.00 – 17.00 Uhr	**Erlernen Sie das professionelle Schleifen Ihrer Paro-Instrumente manuell**	Schulungscenter Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	10.03.2020 13.00 – 17.00 Uhr	**Bleaching, aber richtig!**	Schulungscenter Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	19.03.2020 09.00 – 16.00 Uhr	**Social Media Masterclass**	Schulungscenter Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch

Weitere Fortbildungen: www.curaden-academy.ch (SVDA-Mitglieder erhalten eine Spezialermässigung von Fr. 30.– / Veranstaltung)

Abb. 1 (links): Typisches klinisches Erscheinungsbild von Black Stain bei einem Kind im Wechselgebiss; schwarz-braune, adhärente Plaque, häufig girlandenförmig im zervikalen Kronendrittel (Zähne 53, 54, 63, 64, 46).

Abb. 2: Black Stain an den Lingualflächen der Unterkiefer-Inzisiven; charakteristisch ist die schwarze Pigmentierung, welche wahrscheinlich durch Eisenverbindungen verursacht wird.

Abb. 3: Schwarze Punkte, welche zum Teil konfluieren ziehen sich entlang der zervikalen Kronenhälfte auf den Labialflächen dieser Unterkiefer-Inzisiven.

Abb. 4: Black Stain im Milchgebiss (Zähne 53, 54); man findet diese schwarzbraunen Ablagerungen häufiger bei Kindern und Jugendlichen, Erwachsene sind weniger betroffen.

Black Stain: Schwarzer Zahnbelag bei Kindern und Jugendlichen

Dr. med. dent. Thomas Jaeggi, Prof. Dr. Adrian Lussi

Black Stain ist eine schwarze oder schwarzbraune, exogene Zahnverfärbung. Sie ist charakterisiert durch dunkle Linien oder Gruppen von schwarzen Punkten im zervikalen Drittel der Zahnkrone und verläuft parallel zum Gingivasaum.

Spezielle Form der Plaque

Es handelt sich um eine spezielle Form von stark an der Zahnoberfläche anhaftender Ablagerung (Plaque) mit erhöhter Tendenz zur Kalzifizierung. Diese besteht im Wesentlichen aus Mikroorganismen eingebettet in einer Matrix, wobei Gram-positive Stäbchen (Actinomyceten) dominieren. Es wird vermutet, dass es sich beim schwarzen Pigment um eine unlösliche Eisenverbindung handelt, welche entsteht, wenn diese Schwefelwasserstoff produzierenden Bakterien mit Eisen respektive Eisenverbindungen in Kontakt kommen. Studien, welche die Zusammensetzung des Black Stains mit herkömmlicher Plaque verglichen haben, konnten zeigen, dass bei Black Stain die Kalzium- und Phosphatkonzentration grösser war. Zudem wurden erhöhte Konzentrationen an Schwefel, Kupfer und Eisen gefunden.

Black Stain wird meistens bei Kindern gefunden, kann aber auch bei Erwachsenen vorkommen. Die Prävalenz liegt bei 2,4 bis 18%. Beide Geschlechter sind gleich häufig betroffen.

Vermindertes Kariesrisiko

Diverse Studien konnten zeigen, dass diese Zahnsteinablagerungen assoziiert sind mit einem verminderten Kariesrisiko. Allerdings ist bis heute nicht klar, wie Black Stain auf der Zahnoberfläche die Kariesentstehung hemmt. Die Tatsache, dass diese Zahnsteinablagerungen auf Glattflächen vorkommen, die per se nicht weniger kariesanfällig sind, lässt den Schluss zu, dass die Kariesaktivität bei betroffenen Kindern generell tiefer liegt als bei nicht betroffenen Kindern und nicht einen lokalen Effekt darstellt.

Black Stain-Patienten zeigten höhere Kalziumkonzentrationen und eine höhere Pufferkapazität des Speichels als Nichtbetroffene. Ausserdem wurden in den Ablagerungen

von Black Stain-Patienten weniger kariogene Bakterien gefunden als bei den nicht befallenen Kindern. Daraus kann gefolgert werden, dass die vorher genannten Faktoren für die geringere Kariesaktivität von Black Stain Kindern verantwortlich sind.

Die Erstpublikation erschien im Swiss Dental Journal der Schweizerischen Zahnärztegesellschaft (SSO).

Abb. 5: Black Stain an den Palatinalflächen der Zähne 12–22; diese stark anhaftende Ablagerung zeichnet sich durch hohe Konzentrationen an Kalzium und Phosphat aus.

Abb. 6: Black Stain kann auch im Erwachsenenalter auftreten; an diesen Frontzähnen zeigt sich die grösste Ablagerungsdichte gingivanah im Bereich der Papillen.

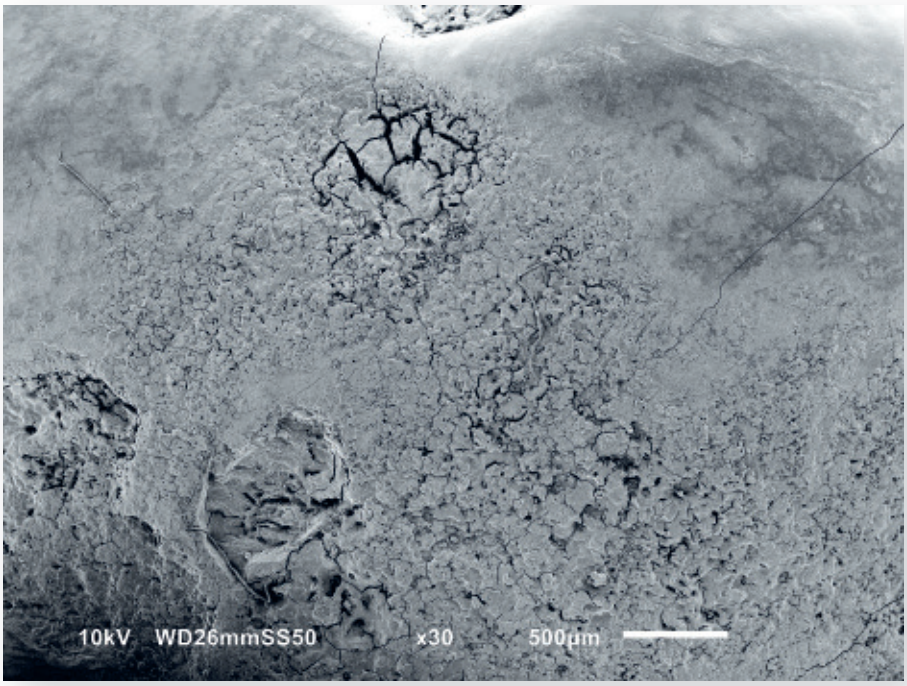


Abb. 7 (links): Black Stain im Rasterelektronenmikroskop bei 30-facher Vergrösserung an einem Molaren; die Oberfläche erscheint stark verdichtet, was auf einen hohen Mineralisationsgrad schliessen lässt.

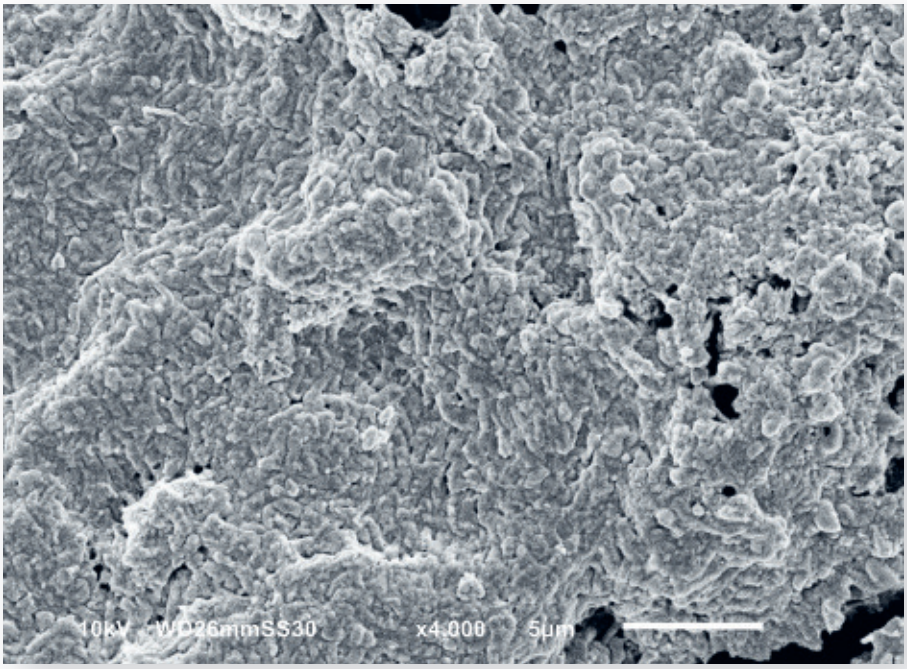


Abb. 8 (unten): Die gleiche Oberfläche wie Abb. 7 bei 4000-facher Vergrösserung; man findet im Wesentlichen Gram-positive Stäbchen (Actinomyceten) eingebettet in eine stark kalzifizierte Matrix.

Kontakt:
Dr. med. dent. Thomas Jaeggi
Klinik für Zahnerhaltung,
Präventiv- und Kinderzahnmedizin
Freiburgstrasse 7
3010 Bern
thomas.jaeggi@zmk.unibe.ch

SIE LASSEN NUR PROFIS AN IHRE KUNDEN...

... auch in Führung und Bildung?

30 Fortbildungsstunden SSO
In Partnerschaft mit SVDA

Nur best aus- und weitergebildete Fachleute dürfen Hand anlegen und die Betreuung der Kundinnen und Kunden übernehmen ... dafür garantieren Sie mit Ihrem Namen.

Damit Sie dies auch in Themen der Führung gegenüber Ihren Mitarbeiterinnen und Lernenden tun können, bieten wir Ihnen nicht nur unsere Unterstützung an, sondern haben massgeschneiderte Seminare für Zahnärztinnen und Zahnärzte. Aber auch Dentalassistentinnen, die mit der Ausbildung und Begleitung von Lernenden betreut werden, bekommen bei uns das Rüstzeug, um im Lehr-Alltag für die meisten Situationen gewappnet zu sein.

Berufsbildnerkurse für Zahnärztinnen und Zahnärzte sind SSO-akkreditiert und garantieren neben vielen praktischen Führungstipps den eidgenössischen Berufsbildner-Kursausweis sowie 30 Fortbildungsstunden SSO.
Berufsspezifische Berufsbildnerkurse für Dentalassistentinnen sind SVDA-unterstützt und werden nach vollständigem Besuch mit dem eidgenössischen Kursausweis bestätigt.

Auf unserer Homepage können Sie sich an einen der schweizweiten Kurse anmelden.

www.bildungsprofi.ch

SVDA Schweizerischer Verband der Dentalassistentinnen

Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft
Société suisse des médecins-dentistes
Società svizzera odontoiatri
Swiss Dental Association
SSO

apprendo
berufs- und praxisbildner

apprendo gmbh
berufs- und praxisbildner
Aarauerstrasse 26
5200 Brugg

Telefon 056 443 34 34
weiterbildung@bildungsprofi.ch

Subsidiaritätsprinzip: Auftrag an richtiger Stelle wahrnehmen

Rudolf P. Bieler

Ein schwieriger Name für eine ganz einfache Sache. Das Subsidiaritätsprinzip sagt gemäss Duden folgendes aus: «… gesellschaftspolitisches Prinzip, nach dem übergeordnete gesellschaftliche Einheiten (besonders der Staat) nur solche Aufgaben an sich ziehen dürfen, zu deren Wahrnehmung untergeordnete Einheiten (besonders die Familie) nicht in der Lage sind.» Was hat das aber mit Ihnen und Ihrer Arbeit zu tun?

In Ihrer Zahnarztpraxis arbeiten Sie täglich im unter- und übergeordneten Verhältnis. In beinahe jeder Situation muss immer wieder von neuem geklärt werden, ob eine Aufgabe oder ein Auftrag an der richtigen Stelle wahrgenommen und ausgeführt wird. Kümmert sich die Chefin um zu vieles, was sie eigentlich gar nicht kümmern müsste? Oder lässt der Chef Tätigkeiten von jemand anderem verrichten, obwohl die Erledigung eigentlich in seiner Verantwortung läge? Nimmt sich die Dentalassistentin Befugnisse heraus, deren Verantwortung sie gar nicht tragen kann? Oder mutet sie sich einfach nicht zu, Verantwortung zu übernehmen?

Richtig delegieren

Delegation ist eine immer noch vielerorts sehr mangelhaft ausgeführte Führungstätigkeit. Man traut sich nicht, Arbeiten abzugeben. Oder man gibt die Arbeiten zwar ab, vergisst aber, die damit verbundene Handlungsverantwortung auch weiterzugeben. Und dann kommt noch die Einbildung dazu, dass man ja als ober(st)e Führungskraft immer und für alles die volle Verantwortung trägt und diese deshalb nicht nach unten delegieren kann. Und somit behält man die Entscheidungen bei sich und merkt bald, dass man nichts abgeben kann und somit überall omnipräsent sein muss. Ein Teufelskreis.

Delegation erfordert einiges:

1. Mut der Delegierenden: Mut, loszulassen und abzugeben. Mut, entbehrlich zu sein und Vertrauen zu schenken. Mut, Neues anzunehmen und Andersartigkeit anzuerkennen.

Mut der Delegierten: Anzunehmen, zu übernehmen, Verantwortung zu tragen und selbstständig Entscheidungen zu fällen. Aber Achtung: Mut und Naivität liegen sehr eng beieinander. Und wo das eine gut ist, birgt das andere Gefahren …

2. Selbständige Delegierte: Menschen, die fachlich kompetent sind, die delegierten Aufgaben ausführen zu können. Menschen, die «stark» genug sind, die auferlegte Verantwortung tragen zu können und zu wollen. Menschen, die weise genug sind, mit den erhaltenen Rechten und Befugnissen geschickt umzugehen, trotzdem die Rahmenbedingungen einzuhalten, Freiheiten auszuloten und zu geniessen, und die sich bewusst sind, dass Ihre Entscheidungen Tragweite haben.

3. Vertrauen: Misstrauen erstickt Delegation im Keim. Sich trauen, Vertrauen zu schenken, birgt zwar die Gefahr, enttäuscht zu werden. Aber es befriedigt auch ungemein, wenn man sehen kann, dass dank dieses Vertrauens Menschen wachsen und gedeihen können.

4. Menschenkenntnis: Die Delegierenden müssen die Mitmenschen gut kennen. Bei jedem einzelnen muss man erkennen, welche Aufgaben, Verantwortungen und Befugnisse für ihn geeignet sind und welche nicht. Nur wenn die Delegierende weiss, wer ihr Delegierter ist, kann man sicher sein, dass man ihn weder über- noch unterfordert. Beides würde demotivierend wirken und die Delegation zur Unzufriedenheit aller Beteiligten zur Katastrophe machen …

Liebe Vorgesetzte: Delegieren Sie ruhig. Lassen Sie Ihre guten Mitarbeitenden gewähren. Erteilen Sie Ihnen Aufgaben und lassen Sie los. Vertrauen Sie, dass die Unterstellten gut sind und wissen, dass sie ein Rädchen in einem grossen Werk sind. Sie und sie werden begeistert sein, weil alle erkennen können, dass die richtige Arbeit, die richtige Verantwortung und die richtigen Befugnisse am richtigen Ort und auf der richtigen Hierarchiestufe motivierend und gewinnbringend für alle sind. Dies gilt vom obersten Führungsstab bis zur 1.-Lehrjahr-Lernenden.

Es ist Ihre Pflicht – Subsidiaritätsprinzip! Viel Erfolg.

Kontakt:
Rudolf P. Bieler
Geschäftsführer apprendo gmbh
Partner des SVDA für Führungs- und Berufsbildnerkurse
rudolf.p.bieler@bildungsprofi.ch

CP GABA Symposium 2019: spannend, vielfältig, über die reine Indikation hinaus

Nahezu 180 Teilnehmende folgten Mitte September der Einladung von CP GABA zum Symposium «Zahnmedizin – mehr als ein gesundes Lächeln» in die Rheinmetropole Köln. Ob es um die Zusammenhänge zwischen Karies und Parodontitis, die beeindruckende bildliche Darstellung von Zahnerkrankungen oder praktische Tipps zu den Inhaltsstoffen von Zahnpasta ging – die Veranstaltung spannte einen weiten Bogen.

Dr. Fabian Cieplik beim Meet & Talk

Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen

Karies und Parodontitis unterscheiden sich in ihrer Entstehung und Entwicklung, sind aber in vielen Aspekten eng miteinander verbunden. Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen (Bonn) präsentierte die Erkenntnisse der EFP/ORCA-Arbeitsgruppen über die Gemeinsamkeiten beider Erkrankungen. Durch das Bevölkerungswachstum und den höheren Zahnerhalt im Alter ist die Zahl der betroffenen Patienten bei beiden Erkrankungen weltweit deutlich gestiegen [1].

Zu den Risikofaktoren, die sowohl Parodontitis als auch Karies begünstigen, gehören Zucker bzw. der Konsum fermentierbarer Kohlenhydrate, Rauchen und Adipositas [2]. Auch ein niedriger sozioökonomischer Status ist in beiden Fällen stark mit einem entsprechenden Erkrankungsrisiko assoziiert. Der wichtigste Verhaltensfaktor für beide Erkrankungen ist die häusliche Mundhygiene mit fluoridhaltiger Zahnpasta [1]. Professionelle Zahnreinigung, Mundhygieneinstruktion oder Ernährungsberatung spielen für die Prävention und Kontrolle von Karies und Parodontitis eine ebenso wichtige Rolle, so Jepsen.

Die passende Zahnpasta für jede Indikation

Fluorid ist die wichtigste Zutat einer Zahnpasta und weltweit gültiger Standard für die Kariesprophylaxe. Welche aktiven Wirkstoffe darüber hinaus bei verschiedenen Indikationen zum Einsatz kommen, präsentierte Dr. Fabian Cieplik (Regensburg) bei seinem «Meet & Talk»-Workshop zum Thema Zahnpasta. Zu den häufig verwendeten antimikrobiellen Zusätzen gehören Zinkionen, die den bakteriellen Stoffwechsel beeinträchtigen und dadurch Zahnstein hemmen. Da Zink allein schlecht haftet, wird es vielfach mit anderen Stoffen kombiniert. Ein neuer Ansatz ist hier etwa das duale Zink aus Zinkoxid und Zinkcitrat, kombiniert mit Arginin in der neuen Formel von Colgate Total® Zahnpasta. Zur Desensibilisierung bei Schmerzempfindlichkeit kommt unter anderem eine Kombination aus Arginin und Calciumcarbonat zum Einsatz (z.B. die PRO-ARGIN® Technologie in elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL).

Prof. Dr. Adrian Lussi (Bern) präsentierte neue Darstellungen von Zahnerkrankungen und Anomalien. Für die farbenfrohen Aufnahmen fertigte Lussi gemeinsam mit einem Kollegen je 20 Mikrometer dicke Schnitte von menschlichen Zähnen an, die mit Fuchsin und Lichtgrün eingefärbt wurden. Die Aufnahmen reichten von der Amelogenesis imperfecta – der gestörten Zahnschmelzbildung – über Schmelzperlen und Schmelzbüschel bis hin zu Wurzelkaries oder initialen kariösen Läsionen mit den charakteristischen «Kreideflecken». Der Zahnmediziner und Chemiker

Prof. Dr. Adrian Lussi vor einem der «Zahn-Kunstwerke»

aus Bern gab den Zuhörenden dabei auch praktische Tipps, etwa zum therapeutischen Vorgehen bei Wurzelkaries oder zur Prävention und Behandlung der Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation (MIH).

Quellen
[1] Jepsen S et al., J Clin Periodontol 2017; 44 (Suppl.18): S85–S93.
[2] Chapple I et al., J Clin Periodontol 2017; 44 (Suppl. 18): S39–S51
Publikationen der EFP/ORCA-Arbeitsgruppen – in englischer Sprache: http://bit.ly/perio-caries
Videoaufzeichnungen der Vorträge des CP GABA Symposiums: http://bit.ly/cpgaba2019
Bildrechte: Alexander Böhle / CP GABA

Kontakt:
GABA Schweiz AG
4106 Therwil
Tel. 061 415 60 60
info@gaba.ch
www.elmex.ch/www.meridol.ch/www.colgate.ch

Anekdoten aus dem Alltag
Die Sache mit dem Dialekt

Das Telefon in der Praxis Dr. Wespi klingelt. Die Lernende Jana Sorg händigt erst dem vor ihr stehenden Patienten sein neues Terminkärtlein aus, bevor sie den Anruf entgegennimmt: «Praxis Dr. Wespi, mein Name ist Sorg, was kann ich für Sie tun?» Eine Frau Neumann meldet sich als neue Patientin für eine Karieskontrolle an. Nachdem Jana Sorg die Daten von Frau Neumann im Computer eingegeben hat, erkundigt sie sich, ob sie wisse, wo die Praxis sei. Schon wollte sie die gut eingeübte Wegbeschreibung aufsagen, als Frau Neumann antwortet: «Ich komme mit dem Wespi.» Aha, denkt Jana Sorg, sie kennt meinen Chef und er nimmt sie im Auto mit. So sagt sie freundlich: «Super, dann sehen wir uns am 4. Juni um 8 Uhr. Auf Wiedersehen Frau Neumann.»
«Ja, wollten Sie mir nicht den Weg erklären, damit ich mit dem Wespi die Praxis finde?» Jana Sorg wird ganz wirr im Kopf. Weshalb möchte Frau Neumann eine Wegbeschreibung, wenn sie doch mit dem Chef mitfährt? Plötzlich fällt der Groschen: Frau Neumann fährt eine Vespa, auf gut Schweizerdeutsch: Väspi!!! Deshalb die Frage nach dem Weg! Jana Sorg wird rot, obwohl Frau Neumann sie gar nicht sehen kann. Nach einer gestammelten Entschuldigung liefert die junge Lernende schnellstens eine Wegbeschreibung …

Eva-Maria Bühler

«En Guete»

Gratin aus rohen Kartoffeln

Zutaten für vier Personen:

2	kleine Zucchini	an der Röstiraffel reiben
1 EL	Margarine oder Butter	in einer Pfanne warm werden lassen, Zucchini beifügen, andämpfen, etwas auskühlen
700 g	Kartoffeln, geschält	
75g	Greyerzer	Kartoffeln und Gryerzer an der Röstiraffel reiben, mit den Zucchini in der Form verteilen
Guss		
2dl	Milch	
2dl	Halbrahm	
3EL	frische Rosmarinnadeln, fein gehackt	
1TL	Salz	
nach Bedarf	Pfeffer, wenig Muskat	alles gut verrühren, darübergiessen

Gratinieren:
ca. 45 Min. in der Mitte des auf 200 Grad vorgeheizten Ofens
Form:
Für eine gefettete Gratinform von ca. 1 ½ Liter
Tipps:
An Stelle der Zucchini in Ringe geschnittene, gedämpfte Zwiebeln verwenden. Statt Milch und Halbrahm 4 dl Kaffeerahm unter den Guss rühren
Ergibt:
Mahlzeit für 3–4 oder Beilage für 5–6 Personen
Kartoffelsorten:
Granola, Charlotte
Passt zu:
Grilliertem oder kurz gebratenem Fleisch, Braten

(Aus Betty Bossi)

Ruth Moser

NEU

SONIC
Performance

- Neue Schalltechnologie
- Überlegene Tiefenreinigung
- Sanft zu Zähnen und Zahnfleisch
- Clean/Sensitive Modus, Timer
- Entwickelt und hergestellt in der Schweiz

Finest Swiss Oral Care

Trisa®
OF SWITZERLAND